

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halberche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Mönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM, (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM, einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg. Nachschaffel A Preisliste 1 Biffegebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. B.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2. — Zweigstellen: Halber, Kirchstraße 6, Wilhelm Well jr. — Schalksmühle Hermann Wippenhoff — Oberbrügge: Robert Waffersche — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schäfer — Breckerfeld: Emil Artigier.

Ar. 11

Donnerstag, den 18. März 1937

2. Jahrgang.

Blutige Straßenkämpfe in Paris

Vier Tote, über 250 Verletzte — Polizei gegen Margisten und Kommunisten — Pariser Polizei alarmbereit

Paris, 17. März. In Paris kam es in den späten Abendstunden des Dienstag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Mobilgarde einerseits und Kommunisten und Margisten andererseits. Auf beiden Seiten wurde von der Schusswaffe Gebrauch gemacht. Als nach Mitternacht die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt war, zählte man vier Tote und etwa 250 Verletzte, darunter eine Anzahl Schwerverletzter. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch der Rabinettsschef des französischen Ministerpräsidenten, der Schüsse in die Brust und ins Bein erhalten hat.

Die ehemaligen Feuerkämpfer des Obersten de la Rocque hielten am Dienstag in den Abendstunden in einem großen Lichtspielhaus im Vorort Clignancourt eine Versammlung ab. Polizei und Mobilgarde hatten einen umfangreichen Ordnungsdienst eingerichtet und das Lichtspieltheater in weitem Umkreis abgesperrt, um allen Zwischenfällen vorzubeugen. Nichtsdestoweniger wollten zwischen 9 und 10 Uhr abends mehrere hundert Kommunisten und Margisten in unmittelbarer Nähe des Theaters eine Gegenkundgebung veranstalten. Die Menge wuchs immer mehr an. Bald waren es mehrere tausend Anhänger der Linksparteien, die versuchten, zu dem Theater vorzudringen. Um dies zu verhindern, ging die Polizei zum Gegenangriff vor.

Dies war das Signal für die Kommunisten und Margisten, sich zum regelrechten Straßenkampf vorzubereiten. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen und die eisernen Schutzgitter an den Bäumen gewaltsam entfernt und als Wurfgeschosse gegen die Polizeibeamten benutzt. Darauf fielen auch die ersten Schüsse von Seiten der Kundgeber, so daß die Polizei ebenfalls von der Schusswaffe Gebrauch machte. Immer wieder gingen die Mobilgarde und die Polizei zum Gegenangriff über, um die Kundgeber zu zerstreuen, von denen einige die Gelegenheit ausnutzten, um die umliegenden Geschäfte zu plündern. Erst nach Mitternacht gelang es der Polizei, das Straßenviertel zu räumen und die Kundgeber endgültig zurückzudrängen. Aber vier Tote und etwa 250 Verletzte waren auf der Straße geblieben. Auf der Seite der Hüter der Ordnung sind ein Toter und zahlreiche Verletzte zu beklagen.

Die übrigen drei Toten und der größte Teil der Verwundeten zählen zu den linksgerichteten Kundgebern. Gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt. Starke Polizeieinheiten durchzogen die Straßen des Stadtviertels in Kraftwagen, um jede neue Ansammlung von Menschen zu verhindern.

6000 Personen beteiligt

Die Straßenschlacht erinnert in ihren Methoden lebhaft an die blutigen Unruhen vom 6. Februar 1934 am Concordia-Platz. Hier wie dort bedienten sich die Kundgeber aller nur erdenklichen Gegenstände, um den Ordnungsdienst zu überrennen. Das Straßenpflaster wurde an zahlreichen Stellen aufgerissen und Barrikaden errichtet. Mit Steinen, Flaschen und Eisenstangen gingen die linksgerichteten Elemente gegen die Polizei vor, die sich zunächst darauf beschränkte, die wütende Menge mit dem Gewehrfeuer in Schach zu halten.

Als plötzlich aus den Reihen der Kundgeber der erste Schuß krachte, fand er einen hundertfachen Widerhall und erst, als die Gefahr, überrennt zu werden, aufs höchste gestiegen war, machte auch die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch.

Im ersten Augenblick stockte der Angriff der Kommunisten, aber schon wenige Sekunden später hatten sie sich gefaßt, und nun erlebte man eine wilde Schlacht, die alles in den Schatten stellt, was man bisher in Frankreich an revolutionären Unruhen gesehen hat.

Die Polizei und die Mobilgarde, die inzwischen Verstärkungen erhalten hatten, blieben

Herr der Lage, und langsam mußte sich der Pöbel zurückziehen. Er wurde in die Seitenstraßen abgedrängt, wo einiges leichtsinniges Gesindel die Schaufensterauslagen plünderte. Die Zahl der Kundgeber dürfte etwa 6000 betragen haben. Die gesamte Pariser Polizei liegt in Alarmbereitschaft. Auch in dem Pariser Vorort Asnières hielt die französische Sozialpartei eine Zusammenkunft ab, die ebenfalls von mehreren hundert Kommunisten geführt wurde. Auch hier mußte die Polizei eingreifen und mit äußerster Schärfe gegen die Kundgeber vorgehen, wobei es 23 Verletzte gab. Drei Störenfriede wurden verhaftet.

Kommunisten hehen

Das Stadtviertel am Rathausplatz von Clignancourt ist nach wie vor abgeriegelt, da die Untersuchung, die die ganze Nacht andauert hat, noch nicht beendet ist. Auch in dem Vorort Asnières, wo sich ähnliche, wenn auch weniger blutige Zwischenfälle abgespielt, herrscht eine Art Belagerungszustand.

Es ist festgestellt worden, daß sich neben zahlreichen kommunistischen Abgeordneten auch der berühmteste kommunistische Redner Thorez auf den Kampfschauplatz begeben hat und dort mit

Bolschewistischer Handel in Spanisch-Marokko

Landesverräterisches Angebot Valencias an England und Frankreich

Salamanca, 17. März. Die spanische nationale Presse veröffentlicht am Mittwoch in großer Aufmachung ein Dokument mit dem Datum vom 9. Februar, das der sogenannte „Außenminister“ der bolschewistischen Machthaber, Alvarez del Bano, dem Vertreter Englands und Frankreichs im Völkerbund anlässlich der letzten Ratssitzung überreicht hat.

In dem Dokument wird eine aktive Zusammenarbeit hinsichtlich der „spanischen Außenpolitik“ mit England und Frankreich vorgeschlagen, zu welchem Zweck die bolschewistischen Machthaber bereit wären, auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Wiederaufbaues wie in militärischer Hinsicht die Interessen der beiden Großmächte so weit irgend möglich zu berücksichtigen. Ebenso wären sie bereit, zusammen mit England und Frankreich die Möglichkeit einer Ueberkunft bezüglich einer Aenderung der augen-

blicklichen gebietsmäßigen Verhältnisse in Marokko zu untersuchen (1), wobei die Aenderung ausschließlich England und Frankreich zugute kommen sollte. Die bolschewistischen Machthaber teilen der Meinung, daß eine territoriale Neugestaltung in Spanisch-Marokko die internationalen Schwierigkeiten beseitigen könnte. (1)

Im zweiten Teil des bolschewistischen Machtwortes wird nochmals betont, daß man bereit sei, „Opfer“ hinsichtlich der spanischen Marokkone zu bringen sowie auf ein Abgehen von der bisherigen Neutralitätspolitik hinzuwirken, wenn damit weiteres Blutvergießen vermieden werden könnte. Sollten die englische und die französische Regierung diese Vorschläge aufnehmen, so wären sie auch verantwortlich für die Ergreifung irgendwelcher Mittel zur Verhinderung einer deutsch-italienischen Intervention. (1)

Schließlich behauptet Alvarez del Bano in seinem Schreiben, seine Auftraggeber seien mit allen Bemühungen einverstanden, die eine fremde Einmischung in Spanien beseitigten, weshalb sie sich bereit erklärten, den Vorschlag anzunehmen, wonach bis zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkt sämtliche in Spanien kämpfenden Ausländer ohne Ausnahme abzubefördern seien.

Im nationalen Spanien hat das oben wiedergegebene schamlose Angebot der Bolschewisten großes Aufsehen und Entrüstung erregt. Es wird als glatter Verrat der spanischen Interessen angesehen, wobei insbesondere die beabsichtigte Abtretung Spanisch-Marokkos durch die bolschewistischen Machthaber aufs energigste zurückgewiesen wird.

London lehnt ab

London, 17. März. Neuter bestätigt, daß eine derartige Note tatsächlich am 9. Februar Eden und Delbos vom sogenannten „Außenminister“ der bolschewistischen Machthaber in Spanien in Genf übergeben worden ist. Die britische Regierung habe hierauf Valencia nicht geantwortet, da der Vorschlag auch nicht einen Augenblick lang weder von der britischen noch von der französischen Regierung erwogen worden sei, weil er in Widerspruch zu den Vertragsverpflichtungen der französischen und britischen Regierung stand. Eine Antwort dieses Inhalts werde in Kürze an die bolschewistischen Machthaber in Valencia abgehen.

Revolveranschlag auf Chambrun

Paris, 17. März. Auf den früheren französischen Botschafter in Rom, Chambrun, ist am Mittwoch am Pariser Nordbahnhof ein Revolveranschlag verübt worden. Der Täter, der sofort verhaftet werden konnte, ist ein früherer Redakteur der „Liberté“, Fontange. Chambrun wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gründe des Anschlages sind bisher noch nicht bekannt.

dem Ruf „Hervor mit den Arbeitermilizen“ empfangen wurde.

Die Verletzungen des Rabinettsschefs des Ministerpräsidenten sind ernst, aber nicht lebensgefährlich. Es hat auch noch nicht festgestellt werden können, ob die beiden Angeln, die ihn getroffen haben, aus dem Dienstrevolver eines Polizeibeamten stammen oder von den Kommunisten abgefeuert wurden.

Die „Action Française“ äußert sich in außergewöhnlich schwerer Weise gegen die Volksfrontregierung im allgemeinen und den Ministerpräsidenten im besonderen. Das Blatt schreibt in Fettdruck, die Regierung der Volksfront trage ihre ersten blutigen Früchte. Es habe Blum nicht genügt, auf finanziellem Gebiet Schiffbruch zu erleiden, sondern jetzt gleite er auch auf politischem Gebiet in das Blut ab.

Regierungsmitglieder waren machtlos

Paris, 17. März. Die „Verlustliste“ der blutigen Straßenkämpfe auf dem Rathausplatz in Clignancourt am Mittwochvormittag folgende Zahlen auf: Auf Seiten der Kundgeber vier Tote, 60 Schwerverletzte, sowie 100 Leichtverwundete, — auf Seiten des Ordnungsdienstes 10 Schwerverletzte (darunter zwei lebensgefährlich Verletzte), und etwa 100 Leichtverwundete. 25 Personen sind in Haft behalten worden.

Die politische Seite der Straßunruhen dieser Nacht kommt vor allem in den Berichten des „Petit Parisien“ und des „Paris Midi“ zum Ausdruck. In den beiden Blättern heißt es, daß die kommunistischen Anführer ihren Anhang nicht mehr in der Hand gehabt oder absichtlich der politischen Leidenschaft freien Lauf gelassen hätten. Auch finden sich in den beiden Blättern bemerkenswerte Angaben über die feindselige Haltung der Kundgeber gegen den marxistischen Innenminister Dormoy.

Auch für den „Paris Midi“ sind die feindseligen Zureue gegen den sozialdemokratischen Innenminister Dormoy bedeutsam. Denn sie wurden von den versammelten Kommunisten ausgestoßen, gegen den Minister der eigenen Volksfrontregierung, der mit der Aufrechterhaltung der inneren Ordnung betraut ist. Das Blatt will ferner wissen, daß man dem Generalsekretär der kommunistischen Partei, Thorez, der in der Nacht auch auf dem Rathausplatz in Clignancourt erschienen war, nahegelegt hatte, einige beruhigende Worte an die Kundgeber zu richten. Thorez habe diese Aufforderung aber ausdrücklich abgelehnt. (1)

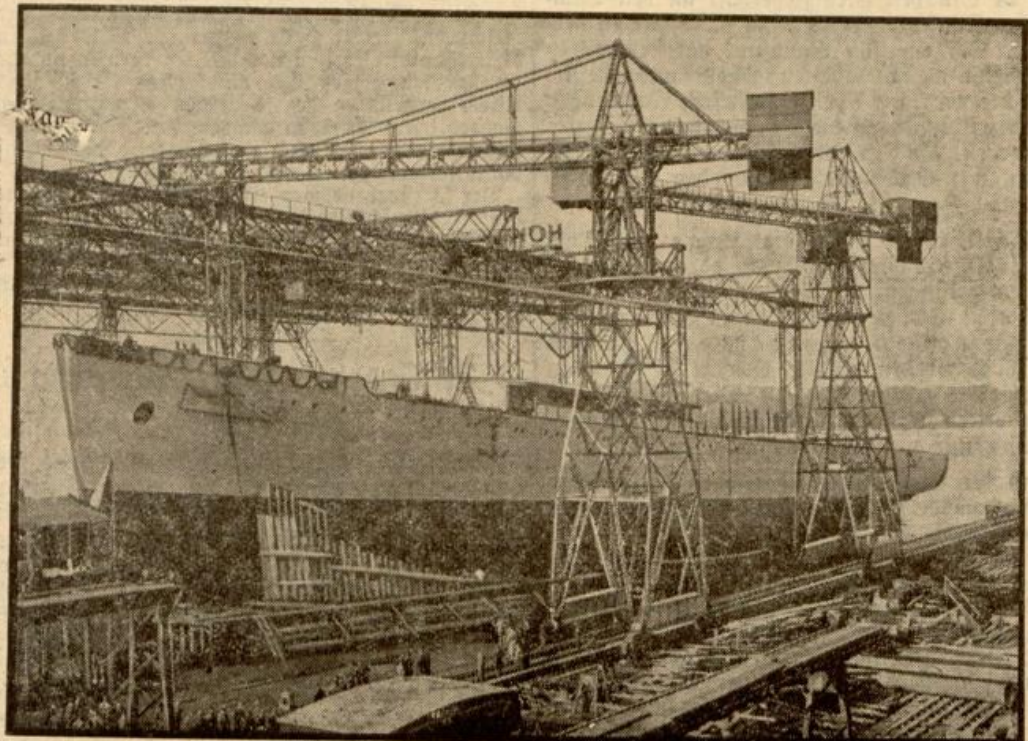
Kommunisten hehen zum Generalstreik

Das fünfte Todesopfer — Thorez bei Blum

Paris, 17. März. Die Zahl der Todesopfer der Straßenkämpfe in Clignancourt ist nunmehr auf fünf gestiegen, da einer der Schwerverwundeten im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist. Von den drei schwerverletzten Polizeibeamten sind zwei durch Schüsse verwundet worden.

Die blutigen Vorfälle in Clignancourt sind Gegenstand leidenschaftlicher Auseinandersetzungen unter der Pariser Bevölkerung, besonders in den Vororten. In kommunistischen Kreisen spricht man bereits offen von der Möglichkeit der Ausrufung eines Generalstreiks.

Ministerpräsident Blum hatte am Mittwochvormittag Besprechungen mit dem Generalsekretär der kommunistischen Partei, Thorez, und anderen Kommunisten, die sich auf die Zwischenfälle in Clignancourt bezogen.



Deutsche Pionierarbeit im Transoceanluftverkehr

Blick auf die Howaldt-Werft in Kiel während des Tauschens des neuen, für den Nordatlantikflugdienst der Deutschen Luftflotte erbauten schwimmenden Flugstützpunktes „Friesenland“ in Anwesenheit des Reichspostministers Dr. Ohnesorge. (Weltbild — M.)

Amtsbürgermeister Paul Steller

der alte Kämpfer, bewährte Ortsgruppenleiter und Bürgermeister,
Träger des Goldenen Parteiabzeichens,
wird in sein Amt eingeführt!

Paul Steller und seine neue Aufgabe

Der wunderschön geschmückte Saal des Hauses zur Fuhr empfing gestern nachmittag um 5 Uhr alle diejenigen, die in amtlicher Eigenschaft, aus Sympathie oder Freundschaft aus nah und fern beigeist waren, um die Einführung des neuen Amtsbürgermeisters Paul Steller, die Verpflichtung auf sein Amt mit zu erleben. Der Saal war bis zum letzten Platz besetzt und der feierliche Anlaß des Zusammenseins, sowie das ganz mit Grün, den Farben und Symbolen des dritten Reiches umgebene Führerbild und der reiche Saal Schmuck schufen gleich im Anfang eine eindrucksvolle, empfangsbereite Stimmung, die kaum zu übertreffen ist. Unter den Gästen sah man vor allem den stellvertretenden Gauleiter Better, den Kreisleiter Borlinghaus, den Landrat Dr. Bubner, die Amtsältesten des Amtes und der Gemeinden Halber und Schalksmühle, sowie viele Gäste und Männer der Bewegung aus den hiesigen und benachbarten Bezirken. Es ist ein großer, ereignisreicher Tag in der Hauptsache für die Partei, dann aber auch für das Amt und die Gemeinden selbst, sowie darüber hinaus auch voller Bedeutung für den Kreis.

Stellv. Amtsbürgermeister W. Böhle

eröffnete die zu einem für das Amt Halber bedeutungsvollen und feierlichen Akt umgewandelte Sitzung der Amtsältesten mit einer kurzen Ansprache, die etwa folgenden Wortlaut hatte:

Gauleiter, Kreisleiter, Landrat! Ich freue mich, Sie alle, die Amtsältesten des Amtes Halber, die Gemeindevorsteher der Gemeinden Schalksmühle und Halber, die Männer der Bewegung der Ortsgruppen Schalksmühle und Halber zu diesem feierlichen Anlaß heute hier begrüßen zu können. Es gilt die feierliche Einführung des Amtsbürgermeisters Steller in sein Amt. Ich freue mich auch, die Gefolgschaft des Amtes Halber und der Amtsparität hier so zahlreich versammelt zu finden, die mit dem heutigen Tage wieder einen neuen Chef, einen neuen Betriebsführer bekommt. Das Amt des Amtsbürgermeisters wird damit in die Hände eines der ältesten Kämpfer der Bewegung, die Ruder von Amt und Gemeinde in die Hände eines bewährten alten Nationalsozialisten gelegt. Ich bitte nunmehr den Herrn Landrat Dr. Bubner, die Einführung des Amtsbürgermeisters Steller in sein Amt vornehmen zu wollen.

Landrat Dr. Bubner

beginnt die feierliche Einführung mit einer Ansprache etwa folgenden Inhalts: Der heutige Tag ist für die beiden Gemeinden des Amtes Halber ein großer Festtag, ein besonderes Ereignis. Nachdem im vergangenen Jahre der bisherige Amtsbürgermeister Watermann aus Gesundheitsrückfällen seine Geschäfte als Amtsbürgermeister niederlegte, tauchte die Frage auf: Wer wird das Amt weiterführen? Diese Frage zu beantworten war nicht leicht. Freudigen Herzens gab er seine Zustimmung, als die Person des alten bewährten Ortsgruppenleiters, als einen Mann, den Sie alle kennen, der sich in den schwierigsten Zeiten der vergangenen Jahre bewährt hatte, für das Amt des Amtsbürgermeisters in Vorschlag gebracht wurde. Er ist Ihnen allen bekannt in Wesen und Charakter auch als Führer der Gemeinde, der, wie er (der Redner) bezeugen mußte, seine Geschäfte stets in der taktvollsten und geschicktesten Weise zur Erledigung brachte. Für Amtsbürgermeister Steller bedeutete dieser Übergang in ein Beamtenverhältnis ein schweres Entschließen. Das Berufsbeamtenamt ist heute im Dritten Reich etwas anderes als früher; es stellt nach Dr. Frick die Pflicht an erster Stelle und die Beamtenpension ist gewissermaßen „erdientes“ Gehalt. Das wissen wir heute alle und deshalb ist es für uns, für das Berufsbeamtenamt eine große Ehre, wenn alte und bewährte Männer der Bewegung uns zur Verfügung gestellt werden. Und gerade die Geschäfte eines Amtsbürgermeisters sind von einer Universalität, daß es für einen tatkräftigen Menschen eine Freude ist, die vielfachen Aufgaben zu meistern. Und Pg. Steller wird dies mit ganzem Herzen und kühlen Verstande tun und zwar so, daß aus seiner Arbeit Segen entspringt. Dann kann auch mal ein Sturm kommen, er wird ihm nichts anhaben. (Zu Pg. Steller:) Gehen Sie mit Festigkeit und Ruhe an die Arbeit, dann wird sie richtig.

Der Redner gibt in diesem Zusammenhang einen Spruch vom Rathaus zu Wernigerode bekannt, den auch Pg. Steller sich zur Richtschnur nehmen könne: „Einer acht, der andere betrachte, der Dritte verlacht. Was macht?“ Einen warmen Appell richtet dann Landrat Dr. Bubner an die Amtsältesten und Gemeindevorsteher, dem neuen Amtsbürgermeister helfend zur Seite zu stehen. Einen weiteren Appell richtet er an die Beamenschaft von Halber, den neuen Amtsbürgermeister zu unterstützen, Disziplin zu halten und kameradschaftliche Zu-

Sammenarbeit zu üben. Und einen dritten Appell richtet der Redner an die Bewohner von Amt und Gemeinde um Vertrauen und Unterstützung. An Pg. Steller jedoch richtet er die Bitte, immer der Alte zu bleiben.

Nunmehr steht auch an der Spitze des Amtes Halber ein Nationalsozialist, und es erfüllt seine alten Parteigenossen mit Genugtuung, daß Paul Steller, der langjährige Leiter der Ortsgruppe der NSDAP, der unermüdliche Vorkämpfer der Bewegung, welche die Wendung des deutschen Geschickes herbeigeführt hat, dieser Mann ist. Gleichzeitig blüht die Bevölkerung mit Vertrauen einer Entwicklung entgegen, die von einem Kämpfer geleitet wird, der sich vor und nach der Machtübernahme in zahlreichen Schwierigkeiten geschult und bewährt hat. Denn wo alles Aufbau und Anfang ist, wo Bestehendes erhalten, aber doch umgeformt werden soll, da ist es oft schwer, stets den richtigen Weg zu finden, noch schwerer, im Ansturm die Linie einzuhalten, die unverrückt feststehen muß. Da sind oft Entscheidungen zu treffen, für die es kein Gesetz, keine Richtlinien gibt, und die allein getroffen werden können aus dem Gefühl der Verantwortung, aus der Schulung des Kämpfers und aus der inneren Sicherheit nationalsozialistischen Bewußtseins. Der Unterschied zwischen Verwaltung und Führung tut sich hier auf. Daß alle Glieder eines Gemeinwesens, daß alle Bewohner eines Amtes vom ersten bis zum letzten Mann, vom höchsten Beamten bis zum einfachsten Hilfsarbeiter sich als gemeinsame Glieder des großen deutschen Volkes fühlen, das ist es, worauf es ankommt, das ist wohl das Wichtigste und Wesentlichste. Dies Gefühl schafft die tiefe Verbundenheit, überbrückt die inneren und äußeren Gegensätze und bereitet höchste Opferbereitschaft vor. Und Pg. Paul Steller, der mit acht Mann vor etwa elf Jahren die Ortsgruppe Halber ins Leben gerufen hat, ist ganz der Mann, nun auch für größere Aufgaben an der Spitze des Amtes dafür einzustehen, wofür er über zehn Jahre gekämpft hat.

Mit vielen Eingeweihten ist Amtsbürgermeister Paul Steller im Laufe der Jahre in engste Beziehung getreten. Er kennt die Verhältnisse in hiesiger Gegend ganz genau, und so ist es kein Fremder, der als Oberhaupt an der Spitze des Amtes steht. Seit dem Jahre 1934 war er Bürgermeister der Gemeinde Halber. Er führte die Geschäfte der Gemeinde in der Weise, daß die Fach- und Sacharbeit nach nationalsozialistischer Ausrichtung zur Durchführung kam, und mit Kameradschaftsgeist erfüllte er sie.

Dr. Bubner reicht Pg. Steller die Hand und fährt in seiner Rede fort: Und so führe ich Sie in Ihr Amt ein und verpflichte Sie darauf mit der Parole: Im Geiste des Führers — zum Wohle des Volkes.

Als weiterer Redner widmet

stellv. Gauleiter Better

seinem alten und bewährten Mitkämpfer Worte herzlichen Vertrauens, die sinngemäß etwa folgenden Wortlaut hatten:

Als mir die Mitteilung wurde, daß Pg. Steller Amtsbürgermeister des Amtes Halber werden sollte, wozu ja auch seine (des Redners) Genehmigung erforderlich war, da habe er freudigen Herzens selbstverständlich zugestimmt. Der Redner kennt den langjährigen Ortsgruppenleiter Steller seit langen Jahren und er erinnert in seiner Rede an manche Episode aus dem gemeinsam geführten Kampfe in diesen Bezirken, in Anschlag, in der Schwelke, in Grünebaum, in der Bommert und in Deckinghausen. Wir haben gemeinsam gekämpft um die Seele des Volkes. Er habe in der Kampfzeit damals fünf Bezirke zu betreten gehabt, und er müsse betonen, mit dem Bezirk Halber niemals Schwierigkeiten gehabt zu haben. Die Ortsgruppe Halber habe immer ordnungsmäßig im Sinne der Partei gearbeitet und Pg. Steller habe sich als Ortsgruppenleiter somit aufs beste bewährt. Das sei für ihn auch diesmal maßgebend gewesen, und deshalb war es für ihn auch kein schwerer Entschluß, Pg. Steller das Amt des Amtsbürgermeisters zu übertragen. Er gibt Pg. Steller den guten Rat, das unbedingte Vertrauen in sich zu setzen, die gestellten Aufgaben zu meistern. Entschluß- und Verantwortungs-fähigkeit seien in diesem Amt die Hauptsache. Und dann gibt der stellvertretende Gauleiter einige Erlebnisse aus der Praxis, aus der ersten Zeit als Oberbürgermeister in Hagen bekannt, die ihn als Nationalsozialisten und Menschen zeigen, für den neuen Amtsbürger-

Pg. Paul Steller ist am 12. Mai 1889 in Hagen geboren. Etwa ein halbes Jahr nach seiner Geburt verzogen seine Eltern nach Halber. Während des Krieges war Pg. Paul Steller Kriegsteilnehmer im Westen. Er trat bereits am 7. November 1925 der NSDAP bei, erhielt die Mitglieds-Nr. 28 599, und ist Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens. Seit Anfang Juli 1934 leitet Pg. Steller die Geschäfte der Gemeinde Halber als deren Bürgermeister.



In großer, verantwortungsvoller Zeit tritt der neue Amtsbürgermeister sein Amt an. Es schließt die unausweichliche Verpflichtung ein, unerschütterlich an dem Aufbau der Nation mitzuarbeiten. Wichtige Aufgaben wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art warten, die größte davon: der Vierjahresplan. Alles dies kann nur erfüllt und getragen werden von Verantwortung und Vertrauen, in Verbundenheit und im Hinblick auf den Führer.

Nach den vielen Glückwünschen, die ihm in so reichem Maße zuteil wurden, wünschen auch wir dem neuen Amtsbürgermeister Pg. Paul Steller das Allerbeste und erhoffen eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe.

Wir grüßen den neuen Amtsbürgermeister und alten Kämpfer mit dem deutschen Gruß: Heil Hitler!

derung einiger Beispiele aus dem täglichen Leben, wo man helfen soll und wo man hart zu bleiben hat, gibt er Pg. Steller folgenden bemerkenswerten Spruch mit auf den Weg:

„Erfolg hat im Leben und Treiben der Welt nur der, der Humor und Nerven behält.“

Dann beglückwünscht der Redner den Amtsbürgermeister Steller besonders herzlich zu seinem neuen Amt und verspricht, ihn auch in der Zukunft zu unterstützen, wann und wo es notwendig ist. Er gibt zum Schluß nochmals einer ganz besonderen Freude Ausdruck, einen alten bewährten Parteigenossen an der Spitze des Amtes Halber zu sehen und hofft und wünscht, daß er seine Arbeit für das Amt genau in demselben Sinne leisten möge, wie er es für die Ortsgruppe getan habe. Dann sei alles in bester Ordnung.

Kreisleiter Borlinghaus

widmet dem neuen Amtsbürgermeister ebenfalls Worte herzlichen Gedankens und besten Vertrauens. Es sei immer wichtig, daß verantwortungsvollen Posten mit richtigen und pünktlichen Leuten besetzt werden. Die Stelle als Amtsbürgermeister zu bekleiden sei in Halber nicht schwer gewesen. Als die Frage akut wurde, seien der stellvertretende Gauleiter und er (der Redner) rasch und entschieden an die Lösung der Aufgabe gegangen. Der Redner gibt dann ein Bild aus der Kampfzeit kurz vor der Erhebung, als die Partei mit Arbeit überbürdet keine Zeit fand, über die gerade damals ausgestreute Parole der Gegner überhaupt nachzudenken: „Das Volk zu führen, dazu gehören fähige Köpfe“. Inzwischen habe sich das Blatt gewendet und die Marschrichtung sei einheitlich und sonnenklar. Der Kopf Adolf Hitlers ist führend und für uns so richtunggebend, daß jeder einzelne Mann sich danach ausrichten kann. Und es hat sich auch immer wieder erwiesen, daß richtige Nationalsozialisten immer das Richtige treffen und rein instinktmäßig richtig handeln. Es ist nur notwendig, in absoluter Treue die gestellten Aufgaben durchzuführen. Wir haben uns nur nach dem Führer zu richten, und haben bei allem immer wieder zu bedenken, daß wir nur durch die Bewegung — nicht durch uns selbst — groß geworden sind. Wir sind mit dem Volke geworden und gewachsen und haben Schulter an Schulter um dieses gekämpft. (Zu Pg. Steller:) Paul Steller, du wirst dein Amt richtig führen im Sinne der Bewegung, wenn Du Dir dies immer vor Augen hältst.

Bürgermeister Gödersmann (Schalksmühle)

beglückwünscht Amtsbürgermeister Steller zu seinem Amtsantritt auf das herzlichste im Namen der Gemeinde Schalksmühle und ver-

meistert Steller aber Beispiele abgeben sollen, die Verbindung mit der Bevölkerung auf keinen Fall zu verlieren. Nach der humorvollen Schluß-

Jagdparteierteilungsplan der Gemeinde Hülseid.

Der Verteilungsplan über die für die Zeit vom 1. April 1937 bis zum 31. März 1938 für die Verpachtung der Jagdnutzung der Gemeinde Hülseid von den Anpächtern zu zahlende Jagdpacht liegt vom 20. März d. J. ab 2 Wochen im Amtshaus in Hülseid — Zimmer 15 — zur Einsicht der Jagdgenossen offen.

Gegen den Verteilungsplan ist binnen 2 Wochen nach Beendigung der Auslegung Einspruch bei dem unterzeichneten zulässig.

Glückwünsche bei Schalksmühle, den 15. März 1937.
Der Jagdvorsteher der Gemeinde Hülseid: Falkenroth

Die untere Gartenstraße von Lindenu bis Talstraße ist während der Dauer der Rohrleungsarbeiten (etwa 4 Wochen) Einbahnstraße und kann nur von Talstraße aufwärts befahren werden.

Hülseid, den 18. März 1937.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Schulranzen

empfiehlt
Konr. Schiebeler
Lüdenscheid
Thünenstraße, a. d. Wilhelmstr.

Jetzt wird's Zeit für den Oster-Einkauf!

Kaiser's Fest-Kaffee
vorzügliche Mischungen im Geschenkbeutel

Süßigkeiten für den Ostertisch
aus Schokolade, Marzipan und Zuckersachen in großer Auswahl

Feine Waffeln und Keks
Bewährte Zutaten für die Hausbäckerei

Tee, Weine, Fruchtsäfte
Konserven, Süßfrüchte, Puddingpulver, Teigwaren, Hülsenfrüchte preiswert u. gut

3% Rabatt in Marken (wen. Art. ausgen.)

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

spricht treue Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinden und des Amtes Halber.

Und nun betritt der neue Amtsbürgermeister Paul Steller das Rednerpult, um allen herzlich zu danken. Er ist sehr heiser und kann kaum sprechen. Nur mit Mühe ringt er sich die Worte ab, daß der große Andrang in diesem Saale ein Beweis dafür sei, daß die nationalsozialistische Idee hier in Halber tief eingedrungen ist; aber diese Tatsache sei ihm auch gleichzeitig ein großer Beweis des Vertrauens. Dann dankt er allen seinen Vorrednern, dem stellb. Gauleiter Vetter, dem Kreisleiter Borlinghaus, dem Landrat Obertruppführer Dr. Bubner, den Amtsältesten und Gemeinderäten, sowie allen, die im öffentlichen Leben stehen und wie sie hier im Saale erschienen sind. Er könne natürlich kein Arbeitsprogramm bekannt geben. Grundsätzlich gehe er nur nach nationalsozialistischen Richtlinien. Wo es ihm möglich sei, wolle inner- halb der Bevölkerung abzustellen, solle es geschehen, im übrigen sei er willens, Gegner der Bewegung und Saboteure scharf anzufassen. Dann richtet das neue Amtsoberhaupt das Wort an alle: „Arbeitet Sie mit mir zum Wohle des Amtes Halber unter dem Leit- spruch: Gemeinnut vor Eigennut!“

Damit schließt der offizielle Teil der ein- drucksvollen Einführungsfeierlichkeit. Stellb. Amtsbürgermeister W. Böhle bittet, nach diesem offiziellen Akt noch einige Stunden ge- mütlich zusammenzubleiben, denn es sei Grund genug vorhanden, zu feiern. Dann schließt er mit dem Führergedanken die Sitzung. Der Ge- sang des Horst-Wessel-Liedes schließt sich an.

Der sich anschließende feierliche Teil des Abends war getragen von kameradschaftlichem Geiste. Die Vereinigten Sänger boten einige Liedvorträge, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Der Abend verlief in bester, harmo- nischer Stimmung, und lange noch wird man nach dieses Tages gedenken als eines Mark- steines in der Geschichte des Amtes Halber.

Halber

Auch in Halber

wird der Liedertag im Dienste des NSDAP. feierlich durch öffentliche Darbietungen der verschiedenen Gesangsvereine auf verschiedenen Straßen und Plätzen begangen. Die Gesangsvereine beginnen allgemein mit ihren Liedvorträgen um 11,15 Uhr und zwar:

die Vereinigten Sänger auf dem Marktplatz, der Quartett-Verein Frohsinn am Adolf-Hitler-Platz, der MGV. Arion in der Berliner Straße, der MGV. Anschlag in Anschlag, der MGV. Buschhausen in Buschhausen, der MGV. Deddinghausen in Carthausen, der MGV. Oberbrügge in Interessengemein- schaft mit dem MGV. Teutonia Ehring- hausen um 1 Uhr am Bahnhofsvorplatz in Oberbrügge, um 2,30 Uhr in Ehringhausen, am Markaner.

Vaugenossenschaft der Gemeinde Halber 1935. Wie uns der Vorstand der Vaugenossen- schaft der Gemeinde Halber e. G. m. b. H. mit- teilt, ist durch Beschluß des Regierungsprä- sidenten in Arnberg vom 2. März ds. Js. die Anerkennung als gemeinnützigen Wohnungs- baunternehmen ausgesprochen worden.

Gefunden: Eine silberne Kette. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

Oberbrügge

Die Schulmachersinnung Altena-Lüdenscheid hielt im Hotel Söderland eine sehr gut besuchte Janungsversammlung ab. Sie wurde

Die Kreissachgruppe Jmker, Bezirk Volmetal

versammelte sich im Hotel Bastian zu einer wich- tigen Arbeitssitzung. Zu dieser Sitzung waren nicht nur die Vereinsmitglieder der hiesigen Sach- gruppe erschienen, sondern auch die auswärtigen Ortsgruppen hatten zahlreiche Vertreter gesandt. Der 1. Beisitzer Ernst Kaspermann eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Einen besonderen Gruß entbot er dem Vorsitzenden der Kreissachgruppe, Lehrer Bieder-Walbert, dem Ob- mann für Königinnenzucht Herrn Jürgens und dem Ehrenvorsitzenden Lehrer i. R. Osenberg. Die Leitung der Sitzung lag in Händen von Leh- rer Bieder. Dieser begann sofort mit seinem Vortrag: „Der Vierjahresplan und der Jmker“. An Hand von Zahlen konnte er nachweisen, wie- viel Tausende Zentner Honig Deutschland jährlich vom Ausland beziehen mußte. Wertvolle Devisen mußten dafür ins Ausland wandern. Das hört jetzt auf. Die Jmker müssen selbst den Bedarf an Honig decken. Das geschieht durch Volksver- mehrung, Verbesserung und restlose Ausnutzung der Biemenweide, intensive Beschäftigung der Bie- ker, planmäßige Zucht der Geschlechtstiere. Durch Schaffung der Belegstelle in Epei hat die Kreis- sachgruppe schon gute Vorarbeit geleistet. Als Juchstamm ist der altbewährte Stamm Nigra ge- wählt. Nun heißt es für jeden Jmker, alles zu tun, was in seinen Kräften steht, um das gesteckte Ziel zu erreichen. — Als zweiter Redner sprach der

in der Jmkeri ergrante Ehrenvorsitzende Osen- berg. Er erklärte das Wesen und den Bau der Biene. An Hand langjähriger Erfahrungen konnte er die für die Zucht von Königinnen nöti- gen Vorbereitungen erläutern. Nur wenn diese erfüllt sind, kann mit einem Gelingen gerechnet werden. — Als dritter Redner sprach Herr Jür- gens, der den praktisch-theoretischen Teil der Königinnenzucht erklärte und die dafür benöti- gen Geräte vorführte. Sobald die Zeit dazu gekom- men ist, wird diesem theoretischen ein praktischer Kursus folgen. — Lehrer Bieder berichtete dann noch über die Tagung der Kreissachgruppen- vorsitzenden in Reddinghausen. Sein Vortrag er- wähnte als anerkanntes die großen Leistun- gen der Stadtverwaltung Reddinghausen, die die ganze Stadt und deren große Umgebung, ein ehe- maliges Sumpf- und Galdengelände in herrliche Anlagen und in ein wahres Bienenparadies um- gewandelt hat. Diese Arbeit sei ein anspornen- des Beispiel für alle Städte und Gemeinden. Der Lehrbienenstand der Landesfachgruppe wird vor- aussichtlich von Münster nach Reddinghausen übersiedeln. Nachdem der 1. Beisitzer noch auf den gemeinsamen Bezug von Jmkergeräten hin- wies, deren Bestellung unverzüglich erfolgen mußte, wurde die anregend verlaufene Sitzung beschlossen.

um 15 Uhr mit begrüßenden Worten vom Bezirks- vorsitzenden, Schuhmachermeister Wilh. Spieß- halber, eröffnet. Sodann nahm der Obermeister Adolf Schmidt, Plettenberg das Wort zu län- geren Ausführungen. Die dann verlesene Nieder- schrift der letzten Sitzung ergab keine Beanstandung und wurde anerkannt. Der dann vorgesehene Sachvortrag mußte durch Obermeister Schmidt erledigt werden, da der Redner im letzten Augen- blick abgesagt hatte. Des weiteren mußte der von Dr. Ritter, Lüdenscheid vorgesehene Vortrag auf die nächste Versammlung verlegt werden, da selbiger zu einer wichtigen Sitzung abgerufen wurde. Sodann wurde noch ein Sachvortrag in die Wege geleitet. Dieser wurde besonders von den jungen Kollegen begrüßt und werden diese sich stark daran beteiligen. Nach Verlesen der An- wesenheitsliste wurde die Sitzung mit dem Führer- gedanken geschlossen.

Der Kaninchenzucht-Verein

hielt am vergangenen Samstag in Ehringhaus- en eine Versammlung ab. Der Vorsitzende gab einen ausführlichen Bericht über das vor eini- ger Zeit stattgefundene Kaninchenessen, das in allen Teilen gut verlaufen ist. Zur Stallschau wurden nochmals Fritz Kämper und Christi- an Schlaach bestimmt. Weiter wurden von verschiedenen Züchtern Anregungen gegeben, über ein zu veranstaltendes Preischießen. Nä- heres hierüber soll in einer in Kürze stattfin- denden Versammlung besprochen werden. Im näch- sten Jahre kann der Verein auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Hierzu soll berichtet wer- den die Preisausstellung für das Volmetalgebiet nach Ehringhausen zu bekommen. Als Vertreter des Vereins für Attendorn wurde Heinrich Schmidt bestimmt. Nachdem noch einige wich- tige Vereinsfachen ihre Erledigung gefunden hatten, wurde die Versammlung mit einem Zucht-Heil geschlossen.

Die Untergruppe Oberbrügge-Ehringhausen der Gemeindeguppe Halber im Reichsluftschut- bund hielt in der Schule zu Oberbrügge ihren ersten Schulungsabend ab. Sehr zahlreich waren die Geladenen erschienen. Untergruppenführer Waimann verbreitete sich eingangs an Hand

von Zahlen über die unbedingte Notwendigkeit des Luftschutzes. In fünf weiteren Schulungsabenden soll über die Gefahren und Bekämpfung von Brandbomben gesprochen werden.

Kierspe

Goldene Hochzeit der Eheleute Mürmann

Der Höferhof hatte am vergangenen Diens- tag einen Ehrentag. Konnten doch die Eheleute Theodor Mürmann das Fest der goldenen Hochzeit feiern, ein Anlaß, an dem weiteste Kreise teilnahmen. Das Paar ist an seinem Ehrentage körperlich und geistig noch so frisch, wie man es nur selten antreibt. Der Jubilar steht im 74., seine Ehefrau im 75. Lebensjahre. Beide stam- men aus Halber und kamen im Jahre 1906 in unsere Gemeinde, wo sie zunächst in Sprotte, spä- ter in Reuenbrücke (Kierspe-Bez.) und jetzt seit etwa vier Jahren in Höferhof wohnen. Aus der Ehe sind sieben Kinder hervorgegangen. Im Weltkriege mußten zwei Söhne ihr Leben lassen, aber auch zwei Schwiegersöhne sind auf dem Felde der Ehre gefallen, so daß unser Paar von Schid- falsschlägen gewiß nicht verschont geblieben ist.

Der Tag der goldenen Hochzeit gestaltete sich zu einer großen Ehrung für das Paar. Für die Beförderung überbrachte Amtsinспектор Henn deren Grüße und Wünsche. Vom Führer und Reichs- kanzler war ein Ehrengeschenk eingetroffen, eine Urkunde zeigte dessen eigenhändige Unterschrift. Auch hatte der Landrat Dr. Bubner ein künste- liches Glückwunschblatt überreichen lassen. Daß auch von Verwandten, Freunden und Bekannten zahlreiche Ehrungen eingetroffen waren, wäre eigentlich überflüssig zu erwähnen.

Pastor Mayer zu Theenhausen überbrachte die üblichen Geschenke der Evangelischen Kirchengemeinde. In einer Feierstunde segnete der Geist- liche das Paar aufs neue ein, und hielt eine An- sprache über Psalm 103, Vers 1-4: „Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen...“

Freitag: Einzug der Infanterie in Lüdenscheid

Der Oberbürgermeister der Stadt Lüden- scheid teilt folgendes mit:

Wie mir Joeßen von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Einzug der Infanterie hier am Freitag, dem 19. ds. Mts. (nicht am Samstag).

Das Bataillon wird am Freitag Mittag etwa um 14 Uhr (2 Uhr) in Schafsbrücke eintreffen und dort an der Stadtgrenze kurz begrüßt werden. Es zieht hiernach mit Klin- gendem Spiel durch die Altenaerstraße und Knapperstraße zum Adolf-Hitler-Platz, wo etwa um 14,45 Uhr (2³/₄ Uhr) die Begrüßungs- feier sein wird. Vom Adolf-Hitler-Platz rückt die Truppe durch die Poststraße, Bahnhof- straße, Körnerstraße, Friedrichstraße zur Knap- perstraße, um in der vorderen Knapperstraße einen Vorbeimarsch auszuführen. Nach diesem Vorbeimarsch erfolgt der Abmarsch durch die Sauerfelderstraße, Freiherr-vom-Stein-Straße, Talstraße, hierauf auf der neuen Straße zur Kaserne Baudloß, wo die Schlüsselübergabe für die Kaserne stattfinden wird.

Die Beteiligung der Politischen Leiter und Gliederungen der NSDAP, der formations, Verbände usw. ist genau angegeben wie beim Einzug der Flakabteilung im November vorigen Jahres.

In den Abendstunden erschienen der Evange- lische Kirchchor, sowie der MGV. „Sängerbund“, um ihre Grüße und Wünsche auf Flügeln des Ge- sangs zu überbringen. Der Kirchchor sang: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“ und „Lobe den Herrn“, der MGV. „Sängerbund“ „Das ist der Tag des Herrn“, sowie „Heilig, heilig ist der Herr“. Pastor Meyer zu Theenhausen sprach als Beauftragter beider Chöre. Inzwischen hatten sich Verwandte, Freunde und Bekannte, so- wie sozusagen der ganze Höferhof, wie das auf Höfen bei solchen Anlässen Sitte ist, eingefunden, um den Tag in einigen frohen Stunden ausklin- gen zu lassen. Und hell strahlten die Augen der alten Leuten, als vom MGV. „Sängerbund“ je- mand zum Ausdruck brachte, daß die Chöre nach 10 Jahren wiederkommen wollten.

Vor einem Ausbau des Strandbades?

Soll in Kierspe ein Ausbau des Strandbades, damit es den jetzigen Ansprüchen in jeder Be- ziehung genügt, erfolgen? Diese Frage wird zwei- fellos jeder Kiersper mit einem freudigen „Ja“ beantworten. Doch damit allein ist es nicht getan. Es bedarf der tatkräftigen Mitarbeit und Einfah- bereitschaft eines jeden Einzelnen, wenn das Ziel erreicht werden soll.

Bereits in der vorigen Woche fand eine Ver- sammlung statt, in welcher über den Ausbau der bestehenden Strandbad-Anlage verhandelt und ein Strandbad-Verein ins Leben gerufen wurde. Da- bei fand der von Amtsbürgermeister Schmitt ausgearbeitete und an Hand einer genauen Zeich- nung erläuterte Plan die restlose und begeisterte Zustimmung sämtlicher Versammlungsteilnehmer. Jetzt geht es darum, diesen Plan zu verwirklichen. Zu diesem Zweck findet am Samstag Abend dieser Woche, abends 8,30 Uhr, im Hotel Plate noch- mals eine öffentliche Versammlung statt, zu der die gesamte Bürgererschaft eingeladen ist.

Es ist in Aussicht genommen, die Benutzung des neuen Strandbades den Mitgliedern gegen einen bestimmten, noch festzusetzenden Jahresbei- trag zu gestatten. Die Höhe des Beitrages wird sich nach der Mitgliederzahl richten. Je mehr Personen ihren Beitritt erklären, umso leichter läßt sich das finanzielle Problem lösen.

Liebe auf Grube „Rosine“

von Erich Degenkolb

45

Nachdruck verboten

„Ähnliche Vorschläge hatte Ingenieur Beier auch auf der Grube „Rosine“ durchgesetzt.“

Auch hier wurde über die Feiertage ein Notdienst durchgeführt, der es den Auswärtigen gestattete, weg- zufahren.

Nur die Gratifikationen fielen nicht so nobel aus wie auf der Schwestergrube.

Aber für besonders tüchtige Leute hatte Beier dennoch zusätzliche Beträge erwirkt.

Jacob war natürlich unter den Leuten.

Um zweihundert Mark schwerer fuhr er nach Nothen- bach, wo er den ersten Feiertag verbringen wollte, während er am zweiten nach Biegnitz fahren würde...

Beier hatte vor Diensthaupt noch eine kleine, ge- schäftliche Unterredung mit dem Abteilungsvorsteher Fuchs, als die Werksirene Schichtwechsel und gleichzeitig auch Büroschluß verkündete.

Die Angestellten kamen und wünschten „Fröhliche Weihnachten“, eine alte Sitte, die auf dem Werke ge- pflegt wurde. Sie drückten dem Abteilungsvorsteher die Hand, und — weil Beier nun einmal dabei stand, ihm — dem allgemein beliebten Ingenieur des Werkes — auch.

Beier hatte eigentlich nun gehen können, da er mit Fuchs zu Ende war. Aber er wartete absichtlich noch, denn nun kamen die Damen aus dem Schreibmaschinen- zimmer heran. Unter ihnen auch Ilse Klinger.

Ilse erblickte, noch ehe sie Beier gegenüberstand. Jetzt trat sie ihm näher.

Beier befiel eine leichte Unruhe. Er fühlte, daß auch

ihm das Blut nach oben stieg. Er wandte sein Gesicht von Fuchs ab. Der sollte seine Befangenheit nicht merken. Und ein Glück war es, daß es Fräulein Klinger

so eingerichtet hatte, daß sie als letzte das Büro ver- ließ.

Fuchs war mit Aufräumen seines Arbeitsplatzes be- schäftigt.

Ilse Klinger hielt Beier ihre kleine, schmale Hand hin.

Beiers sehnige Rechte griff zu.

„Ich wünsche Ihnen ein recht frohes Fest, Herr Beier!“ sagte sie etwas gedämpft.

„Ich Ihnen auch, Fräulein Klinger!“ erwiderte er einfach, vergaß aber, ihre Hand loszulassen, vergaß auch, daß er wohl so sehr drückte, daß es Schmerzen mußte.

Aber für Fräulein Klinger war dieser Druck eine Seligkeit. Sie sah ihm tief in die Augen.

Und Beier hielt diesen Blick aus den schönen, schwär- merischen Augen fest.

Aber er begann sich dann rasch, drehte sich kurz nach Fuchs hin um.

Fräulein Klinger ging langsam hinaus, sehr lang- sam. Denn sie konnte nicht glauben, daß die eben ver- gangenen dreißig Sekunden ohne Fortsetzung bleiben sollten.

Beier hatte Fuchs alles Gute gewünscht und — war hinter Ilse hergegangen, denn er hatte die gleichen Gedanken wie Fräulein Klinger.

Er erreichte sie an der Treppe.

„Fräulein Klinger, ich...“

„Ja...?“ Ilse war sehr erregt. Sie wußte zwar nicht, was Beier jetzt sagen würde, aber sie erwartete irgendwie eine Erklärung.

„Sie — hatten — nach mir gefragt — — —?“

Ilse wollte das Herz schier stillstehen, so hatten sie die Worte erschreckt. Sie überließ beim Abgehen eine Stufe und stürzte —

Beier wollte rasch zupacken, aber er verfehlte ihren Arm.

„Mädel — Mädel, was machst du nur — — —“

Das klang so liebevoll, so besorgt.

Ilse hatte es nicht gehört.

Sie lag bewußtlos.

Beier war für einen Augenblick betroffen

Aber dann kniete er schon auf der Stufe und be- mühte sich um das Mädchen.

Sie mußte sehr ungünstig gefallen sein. Beier war auf den Tod erschrocken, als er ihr weißes Gesicht sah. Die Augen waren geschlossen.

Er konnte nicht warten. Im Augenblick wußte er sich keinen anderen Rat, er hob Ilse behutsam auf und trug sie vorsichtig die paar Stufen hinunter und zum Hause hinaus.

Rasch in den Sanitätsraum!

Dort bettete er sie auf die gepolsterte Pritsche.

Der Sanitäter bemühte sich. Er brachte Aether.

„Ich lauf“ nur schnell noch mal rüber ins Verwal- tungsgebäude und hole die Aktentasche von Fräulein Klinger.

Die Tasche lag noch so, wie sie Fräulein Klinger beim Fall entglitten war.

Kleinigkeiten aus ihr lagen verstreut.

Beier sammelte sie und — entdeckte dabei eine Auf- nahme vor sich selbst. Das Bild zeigte ihn, wie er aus dem Verwaltungsgebäude aus dem Hof heraus- trat — — —

„Hat sie sicher selber aufgenommen, die Kleine...“ murmelte er für sich und strich zärtlich über das be- lichtete Papier...

Dann eilte er wieder über den Hof, denn er hatte wirklich Sorge um Fräulein Klinger — — —

Als er zurückkam, trat ihm der Sanitäter entgegen. „Lassen Sie mal, Herr Beier, sie wird gleich wieder da sein, atmet schon ganz ruhig und gleichmäßig. Wie ist denn das nur gekommen?“

Beier zuckte mit den Schultern.

„Das soll mal einer so schnell erzählen. Ich hatte mich eben noch mit ihr unterhalten, da...“

Ilse Klinger bewegte den Kopf, sah mit erstaunten Augen auf die zwei Männer.

„Ruhe, mein Kind, nicht aufregen...“ beschwichtigte Beier leise, als er sah, daß sie sprechen wollte. „Ruhen Sie nur, ich bleibe bei Ihnen, bis alles vorüber ist...“

Ilse lächelte. Eine Träne stand ihr im Auge.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metall-Rotierungen

Berlin, 17. März. (Amtlich.) Elektrolotkupfer (Wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 98,00; Original Hütten-Aluminium, 98 bis 99 Prozent, in Blöcken 144; dal. in Walz- oder Drahtbarren 148 RM für 100 kg; Silber in Barren, ca. 1000 fein, 39,60—42,60 RM per kg.

Warenmärkte

Berliner Getreide- und Futtermittelmarkt

Berlin, 17. März. (Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes „Rurmart“) Weizen (für 1000 Kilo in RM): Markt, Weizen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befest. Bruch, Schmachtkorn, Rost und zusammen 3% zulässig). Gewicht pro hl 75/77 kg, frei Berlin 212; gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete W VI 200, W VII 201, W VIII 202, W IX 203, W X 204, W XII 206, W XIV 208; Stimmung: gefragt. — Roggen (für 1000 Kilo in RM): Markt, Roggen, Durchschnittsqual. (an Auswuchs, Befest. Bruch, Schmachtkorn sind zusammen 2% zulässig). Gewicht pro Hektoliter 69/71 Kilo, frei Berlin 175; gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 163, R VI 164, R VII 165, R VIII 166, R XI 169, R XII 170, R XIII 171; gel. Erzeugerpreis plus 4—6 RM; Stimmung: gefragt. — Gerste (für 1000 kg in RM): Futtergerste, Gewicht pro hl 59/60 kg, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 168, G VI 169, G VII 171, G VIII 174, G IX 176; Stimmung: gefragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM): Markt, Hafer, Durchschnittsqual., Gewicht pro hl 46/49 kg, gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 156, H VII 160, H X 163, H XI 165, H XIII 168, H XIV 170; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl, ohne Ausland (Basis-Typ), in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sad, Type 812 (Vollmehl 1): II 28,55, III 28,55, V 28,55, VI 28,55, VII (Solbin-Arnswalde) 28,55, VII (Ludau-Calaun) 28,60, VIII 28,85, IX 28,85, X 28,85, XII 29,25, XIV 29,55; zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich bei Abnahme

von mindestens 10 To. frei Empfangsstation gemäß Anordnungen d. B. B. — Roggenmehl (in RM für 100 kg brutto einschl. Sad), gel. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirkst. X der B. B. Berlin): I 21,10, II 21,20, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, IX 22,25, XII 22,35, XIII (Bln.) 22,45; zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 10 To. frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung. — Kleie: Weizenkleie (in Reichsmark für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschl. Verladungslosten dalebst); gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirkst. X der B. B. Berlin): II 11,15, III 11,20, V 11,30, VI 11,35, VII (Solbin-Arnswalde) 11,40, VII (Ludau-Calaun) 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70, XIV 11,85; zusätzlich 0,30 RM Frachtausgleich betrag für 100 Kilo. Bei Roggenmehl kann ein Aufschlag von 0,50 RM für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschl. Verladungslosten dalebst); gef. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirkst. X der Wirtschaftlichen Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,20, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, XI 10,30, XII 10,40, XIII (Bln.) 10,45; zusätzlich 0,30 RM Frachtausgleich betrag für 100 Kilo. Bei Roggenmehl kann ein Aufschlag von 1 RM für 100 Kilo berechnet werden. — Für 100 Kilo in RM ab Station: Viktoria-Erbisen, neue, 34—36,00 (feinste Sorten über No. 1); kleine Erbsen 33—35,00; Futtererbsen 24,00 bis 26,00; Pelusaten 26,00—29,00; Aderbohnen 23,00—24,50; Widen, deutsche 26,00—28,50; Futterwiden 17,50—20,00; Lupinen, blaue 16,00—17,00; dto., gelbe, 24,00—25,00; Leinfäden, Basis 37%, ab Hamburg 16,38 incl. Handelspanne und Umsatzer; Erdnussfaden, Basis 50 Proz., ab Hamburg 15,88 incl. Handelspanne und Umsatzer; Erdnussfadenmehl, deutsche Mahlung, 17,38 incl. Handelspanne und Umsatzer; Trockenfäden, neue Ernte, ab Fabrik 9,02; extrahiertes Sojabohnenschrot, 45 Proz., ab Hamburg 15,58 incl. Handelspanne und Umsatzer; dto., 45 Proz., ab Stettin 15,98 incl. Handelspanne und Umsatzer.

Rheinischer Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Köln, Abteilung Krefeld

Krefeld, 17. März. Weizen, rhein., 76/77 kg, ab Erzeugerstation W XVI 21,00; — W XIX 21,40; Roggen, rhein., 71/73 Kilo, ab Erzeugerstation R XV 17,30, R XVIII 17,70; Futtergerste, rhein., 59/60 Kilo, ab Erzeugerstation G XII 18,10, G XIV 18,40; Hafer, rhein., 46/49 Kilo, H XIII 16,80, H XVI 17,20, H XVIII 17,40, H XIX 17,50; Weizenmehl, Type 812, für W XVI 29,35; dto., Type 812, für W XIX 29,35; Roggenmehl, Type 997, für R XV 22,95, R XVIII 23,15; Roggenfrot, Type 1800, R XV 19,45, R XVIII 19,65; Weizenkleie, Grundpreis W XVI 11,45, W XIX 11,65; dto., Handelspreis 12,00; Weizenfrot, Handelspreis —; Weizenfrotmehl, Handelspreis W XIX 14,50; Roggenkleie, Grundpreis R XV 10,55, R XVIII 10,80; dto., Handelspreis 11,15; Roggenfrotmehl, Handelspreis 12,15; Roggenfrotmehl, Handelspreis R XVIII —; Roggen- und Weizenfrot, gepreßt 2,00—2,20 ab rhein. Station einschl. Dedemiete; Haferfrot, gepreßt 1,90—2,10 ab rhein. Station einschl. Dedemiete; Weizenheu 5,80—6,40 ab rhein. Station einschl. Dedemiete; Luzerneheu 6,75 ab rhein. Station einschl. Dedemiete; Rottfleeheu, lose 6,75 frachtf. rhein. Station einschl. Dedemiete, Mehl zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation gem. Anordnung IX der B. B. Auf- und Abgänge gem. Anordnung VIII der B. B. Kleie ab Mühle.

Frankfurter Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Getreide, Trockenfäden und Delfaden ohne Sad. Mühlenfabrikate mit Vortreiber mit Sad. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne, für die übrigen Waren je 100 Kilo, soweit durch Gesetz oder Verordnung nichts anderes bestimmt ist; Frachtkosten (Parität) Frankfurt am Main für alsbaldige Lieferung. Die Mehlpreise verstehen sich für Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation, gemäß Anordnung der B. B. Für Mühlenfabrikate gelten die Bedingungen des Reichsmühlenschlusses. Frankfurt, 17. März. Weizen, 76/77 kg, aut. gel., trocken, W XIII 211, W XVI 214, W XIX 218, W XX 220; Roggen, 72/73 Kilo, aut. gel., trocken,

R XII 174, R XV 177, R XVIII 181, R XIX 185; Braugerste —; Weizenvollmehl, Type 812, Spea. 0 a, Solnandsweizen, W XIII 29,25, W XVI 29,35, W XIX 29,35, W XX 29,70; Roggenmehl, Type 997, R XII 22,45, R XV 22,80, R XVIII 23,30, R XIX 23,50; Weizenfrotmehl 13,60; Weizenkleie, W XIII 10,75, W XVI 10,90, W XIX 11,10, W XX 11,20; Roggenkleie, R XII 9,95, R XV 10,15, R XVIII 10,40, R XIX 10,50; Treber, getrocknet, 14,00; Senf, süddeutsches, aut. gesund, trocken, 5,00—5,50; Senf, süddeutsches, aut. drabigepreßt 5,40—5,90; Weizen- und Roggenfrot, drabigepreßt 2,40; Weizen- und Roggenfrot, gebündelt 2,40. — Tendenz: ruhig. Die Preise für Weizen und Roggen sind Großhandelspreise der Mühlen der genannten Preisgebiete. Für Futtergerste und Hafer Großhandelspreise ab Station, bei Wasseranlieferung über 100 Tonnen 3,00 RM mehr. Für Weizen- und Roggenkleie: Mühlenfrotpreis ab Mühlenstation, soweit sie in den Bereich der Landesbauernschaft Selters-Raffau fallen. Mehle: zusätzlich 0,50 RM Frachtausgleich.

Viehmärkte

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt

Dortmund, 17. März. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: Großvieh 645, Ferkel 101, Läufer- und ältere Ferkel 17, Kälber 45. Der Handel war in der Regel sehr langsam. Hochtragende und frischmelkende Kühe 1. Sorte 480—510, 2. Sorte 420—470, 3. Sorte 340—410; Kälber kosteten 340—440 (beste Tiere über Notia). Der Handel am Schweinemarkt war mittel (Durchschnittsqualität und Durchschnittspreis). Es wurden bezahlt: 5—6 Wochen alte Ferkel 14; 6—8 Wochen alte Ferkel 15—17; 8—10 Wochen alte Ferkel 18—22; 10—12 Wochen alte Ferkel 23—30; Läufer-schweine, 3—5 Monate alte, kosteten 35—70; ältere Ferkel (einschl. magere Sauen) —. Abfallende Ware entsprechend niedriger, ausgesuchte Spitzenware entsprechend höher. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Markt am 24. 3. 37.

Dank sagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Frau Heinrich Bornesfeld und Kinder.

Halver, den 17. März 1937.

Wegen Familienfeier

ist mein Lokal am Samstag, dem 20. März

geschlossen.

Karl Werthmann, Buschhausen.

Behagliches Wohnen

mit duftigen Gardinen, neuzeitlichen Dekorationen und soliden Teppichen

Schreiber

HAGEN/ELBERFELDERSTRASSE 53 / RUF 27681

„Kriehäuserbund“ Kreisverband Lüdenscheld.

Anlässlich des

Einzuges der Infanterie

in Lüdenscheld treten alle Kameraden am Freitag, 19. März 14 Uhr vor der Fahne zur Teilnahme an. Anzug: Mützen und Armbinden. Der Kreisführer.

Reichs-Luftschutzbund Ortsgruppe Lüdenscheld

Zum **Einmarsch d. Infanterie** Antreten sämtlicher männl. Amtsträger **13.45 Uhr vor der Geschäftsstelle Freiherr-vom-Stein-Str. Der Ortsgruppenführer.**

Warum Selfix?

Weil Selfix so herrlich glänzt, so ergiebig, so sparsam ist. Selbst bei gelegentlichem Auftragen gibt Selfix nach kurzem Nachpolieren immer blutblaue Böden. Vor allem aber: Selfix hat einen angenehmen, milden Geruch. Alle diese Vorzüge erklären, warum immer mehr Hausfrauen Selfix zur Pflege des Heims verwenden. Selfix gibt es in fünf Farben

Junges Mädchen

nicht über 20 Jahre, für halbe Tage im Haushalt gesucht. Zu melden bei:

Frau Ernst Hefendehl, Kiersee-Bahnhof Hauptstraße.

Tüchtiger Elektro-Monteur

und ein Lehrling sofort gesucht.

Eugen Schmidt Lüdenscheld Marienstr. 7. Tel. 2702.

1 Wagen gutes

Wiesenheu

zu verkaufen.

Gustav Bedder,

Altenuhle bei Halver.

Schlosser gesucht.

Wib Lüfbrint, Halver

Schriftsetzer-Lehrling gesucht.

Kettling & Krüger

Schalksmühle.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einen

kaufm. Lehrling

sowie einen

Wasser-Lehrling

Bewerbungen erbitten schriftlich

Westfälische Porzellanfabrik

G. m. b. H.

Gerhausen i. Westf.

Haltestelle der K. A. E.

Tornister und Schulmappen

gut — dauerhaft — billig



Lüdenscheld, Wilhelmstr. 17

(neben Tengelmann.)

Werbung schafft Vertrauen



so bequem u. billig mit **LUHNS** Seifenpulver

gute kräftige Lauge reinigt gründlich frischer sauberer Duft

Das neue LUHNS löst sich leicht in kaltem oder warmem Wasser und schäumt hervorragend.

20 Pfg.

...und nach der Arbeit-ABRADOR für die Hände

Pianos last neu, preiswert abzugeben, Katenzahl gestatt. Liefer. frei Haus. Verlangen Sie Angebot von Pianofabrik **Roth & Junius** in Lüdenscheld

Kassenbuch

für den Lebensmittel-Einzelhandel.

Herausgegeben im Einvernehmen mit der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel. Vorrätig bei

Wilhelm Bell jr. Halver.

Habe Samstag **Fahrräder** sowie

trage de Räder zum Verkauf stehen.

Gustav Corbach,

Marienhöhe.

Angenehme Raumstimmung!

Wer strebt nicht danach, seiner Wohnung das höchste Maß an Behaglichkeit zu geben? Die Gardinen und Dekorationsstoffe eine wesentliche Rolle dabei spielen, darüber brauchen wir Sie nicht zu belehren! Aber... wir wollen Ihnen gerne helfen, Ihrer Wohnung die Gemütlichkeit zu geben, auf die jeder Mensch, ob arm oder reich, sein gutes Recht hat. Daß Sie einen berechtigten Wunsch auch schon mit kleinen Mitteln wahr machen können, zeigen Ihnen unsere Angebote in:

Gardinen

Groß-Tüll in neuzeitl. Must., 300 cm br. Mir. **3.45**
Stores-Meterware mod. Oberstoff m. Durchzug u. schwer. Dreifranze, 230 cm hoch. Mir. **2.45**
Voll-Volle, duft. Blumenmuster, auf vorgefärbt. Grund, 112 cm br., Mir. **1.25**
Marquise, hübsche neue Dessins in weiß und ecru, 150 cm br. Mir. **1.25**
Raffgardinen, klein. Musterchen mit schön. Abschlußborde, 70 cm br. Mir. **0.75**

Bitte besichtigen Sie
 unsere Fenster
 in der Sauerfelderstr.

Dekorationsen

Kettendruck, beliebt wegen seiner transparenten Wirk. 120 cm br. Mir. **1.95**
Kretone, freundliche Dessins, auf solid. Grundware, 130 cm br. Mir. **1.75**
Dekorationsstoff, Travers und Jacquard, gem., 120 cm br. Mir. **1.45**
Schwedenstreifen, schöne bunt-gründige Ware, in vielen Farben, 120 cm breit. Mir. **0.85**
Diwanddecken, in großer Auswahl und allen Preislagen.

KAUFHOF
 Lüdenscheid.

Läuferstoffen

Haargarn-Läufer, Jacquard gemust. ca. 70 cm breit. Mir. **4.90**
Guter Strapazier-Läufer, moderne Dessins, ca. 70 cm br. Mir. **3.45**
Haargarn-Läufer in aparten Clubstreifen, ca. 70 cm breit. Mir. **2.75**
Jute-Bouclé-Läufer mit festem Rücken, ca. 70 cm breit. Mir. **1.95**
Bett-Vorlagen in allen Größen und Preislagen

Wir laden Sie zur Besichtigung
 unseres gedeckten Tisches
 in unserer groß angelegten
Gardinen - Ausstellung
 im II. Stock herzlichst ein.



NSDAP

Ortsgruppe Lüdenscheid-Ost
 und
 Ortsgruppe Lüdenscheid-West

Öffentl. Kundgebung

am 18. d. Mts., 20,30 Uhr, im Bürgersaal
 Streppel. — Pg. Regierungs- und Schulrat
 Heiner Blume, Hannover spricht über d. Thema
 „Der Kampf der überstaatlichen Mächte“.

Ab 20 Uhr Marschmusik der Standarten-Kapelle
 Erscheint in Massen. Eintritt RM 0.20

Ortsgruppen Lüdenscheid-Ost und L.-West.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Damen-Mäntel und Kostüme
Herren-Anzüge und Mäntel
Kleiderstoffe

in Wolle und K. Seide

Waschstoffe

indanthren bedruckt, gemustert, einfarbig.

**Moderne Mantel- und
 Kostümstoffe**

Die Auswahl in allen Abteilungen ist groß
 und reichhaltig.

F. W. Maas
 Lüdenscheid

**Sommerfrische
 Lauenscheiderohl**

im herrlichen Volmetal -
 Inhaber: Hubert Wiegand
 Ruf: Schalksmühle 437

**Angenehmer Aufenthalt
 für Vereine u. Gesellschaften**

Großes und kleines Gesellschaftsz. m. Piano •
 Billige Übernachtungsgelegenheit • Sommer-
 frischer Sonderpreis • Großes Gartenrestaurant
 Gute bürgerl. Küche • Ia. gepf. Biere • eig. Parkpl.

CENTRAL

Lüdenscheid.

Morgen, Freitag

Die Weltsensation



TRUXA

Artisten-Schicksal — Frauen-Schicksal

19. bis 29. März Kunstausstellung

veranstaltet vom Münchener
 Künstlerbund „Ring“ F.V. im

Ev. Vereinshaus

Lüdenscheid, Bahnhofstraße 22

Eröffnung: Freitag, 19. März 16 Uhr

Besuchszeit: Werktags von 10 bis 18 Uhr

Sonntags von 11,30 bis 18 Uhr

Eintritt 30 Pfg.